.....zwischendurch Neuigkeiten aus dem Bereich der

Fledermäuse

Neue Art für Südtirol entdeckt !

Im vergangenen Sommer erzählte mir Erich Gasser, unser Vizepräsident, daß sich in einem Haus am Dorfrand von Gargazon Fledermäuse aufhalten. Also, selbstverständlich, nichts wie hin! Die Überraschung war perfekt!

Die Annahme, daß es sich laut Beschreibung des Aufenthaltsortes um eine der relativ weitverbreiteten Langohr-Arten handeln könnte, war falsch. Es wäre trotzdem schön gewesen, einen weiteren Standort notieren zu können.

Falsch war aber genauso auch die insgeheime, leise Hoffnung, es könnte sich um eine neue, bisher noch nicht registrierte Wochenstube der äußerst seltenen Kleinen Hufeisennase handeln. Es wäre auf jeden Fall sehr erfreulich gewesen.

Nach dem ersten Blick in den Heizraum ein ungläubiges Staunen: Das kann doch nicht wahr sein! Seit Beginn der Fledermaus-Kontrollen wurde auf den Nachweis dieser Art gewartet, ergebnislos, obwohl in Europa verbreitet, wenn auch nicht häufig.

Nun gibt es sie doch, die BECHSTEIN-FLEDERMAUS in Südtirol und um dem ganzen die Krone aufzusetzen wurde gleich eine ansehnliche Wochenstube gefunden!

Im selben Haus fanden wir am gleichen Tag auch noch zwei Wimperfledermäuse, und Erich hatte wenige Tage zuvor im Grillofen eine Kleine Hufeisennase gesehen: drei Fledermaus-Arten in einer einzigen Privatvilla!

Das ständige Sich-Umhören im Ort, das ständige Fragen nach Fledermäusen hat sich also diesmal ganz besonders gelohnt.

Ob es an "unserem" Erich liegt, oder ob Gargazon ein bei Fledermäusen besonders beliebter Ort ist, mag dahingestellt sein. Tatsache ist jedenfalls, daß in dem doch verhältnismäßig kleinen Dorf Gargazon nicht nur eine der größten Mausohr-Kolonien von Südtirol existiert, sondern nicht weniger als 11 (elf) verschiedene Arten von Fledermäusen nachgewiesen wurden. Ein herzlicher Dank an Erich, denn er hatte fast immer Ohren und Augen, Hände und Stimme im Spiel.

Es wäre nicht ganz logisch, wenn hier nicht sofort die Bitte an alle Mitglieder/Mitarbeiter anschließen würde, sich nach wie vor - oder vielleicht auch noch intensiver als bisher - nach Fledermäusen umzuhören. Verwandte, Bekannte, Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen usw. zu fragen, ob sie etwa selbst etwas wissen oder in ihrem Bekanntenkreis etwas davon bekannt ist. Die "Mund-Ohr-Methode" ist bei der Fledermaus-Nachsuche nach wie vor eine der besten Methoden.

Oskar Niederfriniger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 45_1996

Autor(en)/Author(s): Niederfriniger Oskar

Artikel/Article: ... zwischendurch Neuigkeiten aus dem Bereich der Fledermäuse 18